



Bereit für die Tour in die Ruinaulta.

Mit der Vespa unterwegs – Dolce Vita auf zwei Rädern

Rund 30 Vespa-Fahrer und -Fahrerinnen sowie zehn Mitfahrende waren dem Aufruf einer losen Vereinigung von Vespa-Liebhabern nach Felsberg zu einem Treffen gefolgt. Eine Tour in die Ruinaulta war ein Höhepunkt des Anlasses.

■ Alfred Schneller

«Mit der Vespa durch die Gegend zu fahren, zaubert einem einfach ein Lächeln ins Gesicht», fasste Sandra Huber aus Domat/Ems die Faszination des Vespafahrens zusammen. Sie war am letzten Samstag bei der Garage Camenisch an der Rheinstrasse in Felsberg eine der rund 30 Vespisti, die sich zum Treffen einfanden. Die Freaks kamen vor allem aus der Region, einige aber auch von ausserhalb des Kantons. Es sei dies er erste Anlass in diesem Jahr. Zum ersten Mal treffe man sich in der neuen Werkstatt ivespisti.ch in Felsberg. Hier biete sich den Fans die Gelegenheit, über den legendären Roller zu fachsimpeln, Oldtimer-Projekte zu verwirklichen oder einfach bei einem guten Kaffee mit Schuss «Bezingsgespräche» zu führen, sagte Roland Nett, der zusammen mit Gian Reto Conrad und Toni Sinatra den Event organisiert hatte. «Zu den Oldtimern unter den Rollern kann man einige zählen, denn sie stammen aus den Anfängen der Vespaproduktion der Nachkriegsjahre», war von Claudio Salamin, Rhäzüns, einem ausgezeichneten Kenner der Vespa-Geschichte, zu erfahren. «In seinem 70-jährigen Bestehen ist der Vespa-Roller – auch etwa als italienisches Lebensgefühl auf zwei Rädern bezeichnet – zum italienischen Kultfahrzeug avanciert», schwärmte der Fachmann.

Die Vespa hat Italien bewegt

Das Familienunternehmen Piaggio in Genua konzentrierte sich in der Vorkriegszeit auf Schiff-, Eisenbahn- und Flugzeugbau. Das Stammwerk wurde im Krieg zerstört. Die Siegermächte beschlossen, dass Piaggio keine Rüstungsgüter mehr herstellen dürfe. Die Nachkommen des Firmengründers erkannten ein starkes Bedürfnis nach preiswerten Transportmitteln. Sie entwickelten mit ihren Inge-

nieuren einen Motorroller, den sie unter dem Namen Vespa – wegen seiner Ähnlichkeit mit einer Wespe – auf den Markt brachten. In Kreisen der Fans wird das Design des Kultrollers auch als «Weltentwurf» – vergleichbar mit dem Porsche 911 – genannt. Dieses kleine Motorrad hatte Italien bewegt. Viele Unternehmen auf der ganzen Welt wandten sich plötzlich diesem innovativsten aller Roller zu. Bedingung für die Herstellung war, dass er von Frauen mit Röcken benutzt werden konnte und den Herren beim Fahren die Hosen nicht schmutzig würden, erzählte Salamin. So hatte die Vespa ihre unverwechselbare Form bekommen, und sie ist ihr bis heute erhalten geblieben. In der Folge wurden über 180 Modelle in vielen Ländern der Welt gebaut und rund 20 Millionen davon verkauft. Unter den rund 30 auf dem Platz stehenden Vespas waren bestimmt 20 verschiedene Modelle. Nach der Mittagsverpflegung in der

Festwirtschaft stand ein Korso in die Ruinaulta zur Aussichtsplattform bei Versam auf dem Programm. Abends ging's dann mit einer Danceparty im Oldtimerschuppen in Felsberg weiter.



Sandra Huber aus Domat/Ems ist eine begeisterte Vespa-Fahrerin.